

monats anzeiger

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

Herausgeber: Kurt Löcher, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Sigrid Randa und Irene Haffa

Januar 1994
Nummer 154



Eröffnung der Künstlerkolonie-Ausstellung am 15. Mai 1901

Reformen der Kunst und des Lebens um 1900

Die Darmstädter Künstlerkolonie
auf der Mathildenhöhe



[2.Fx]

Reformen der Kunst und des Lebens um 1900

Die Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe

Zum Vortrag am 19. Januar 1994

4^o Zi: NUR 50/16 [1994, Nr 154-165]

Kunst und Kultur der Zeit um 1900 waren vielgestaltig und facettenreich. Als bedeutende Strömung gilt die in Deutschland mit dem Begriff Jugendstil bezeichnete Bewegung, die in Europa und Nordamerika ihre Ausprägungen fand. Die zahlreichen Namen für die verschiedenen Varianten – *Art Nouveau*, *Modern Style*, *Liberly*, *Sezessionsstil*, *Stile Modernista* oder gar Ironisierungen wie *Style Nouille* und *Yachting Style* – zeugen von ihrer Vielfältigkeit und scheinbaren Divergenz, die sich auch in den wissenschaftlichen Versuchen einer differenzierteren Klassifizierung durch Begriffe wie floraler, ornamentaler und geometrischer Jugendstil widerspiegeln.

Doch dieser Stil wirkte nicht nur in der bildenden und angewandten Kunst sowie der Architektur. Auch in Literatur, Musik, Theater, Tanz und Philosophie fand er seine Ausformungen und strahlte bis in soziale, wirtschaftliche und politische Bereiche hinein.

Das künstlerische Bestreben nach einem Gesamtkunstwerk, das in theoretischen Schriften, in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln, Katalogen und Büchern seinen Niederschlag fand, wurde in Ausstellungen präsentiert und in Künstlerverbänden gelebt. Es war durchwegs von einer idealistischen Grundhaltung getragen und von einem heute befremdlich wirkenden, ernstgemeinten Pathos erfüllt.

Gemeinsam allen Vertretern der unterschiedlichen Stilrichtungen war der Wille, in Opposition zur Kunst des Historismus mit den in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts geltenden Stildoktrinen und deren Formenkanon zu brechen und etwas Neues zu schaffen. Man wollte in neue und bessere Welten aufbrechen, „Hand in Hand schaffend für ein großes Ganzes“, wie es der Darmstädter Verleger Alexander Koch in seinem Leitartikel *Aufruf an die deutschen Künstler und Kunstfreunde* 1897 in seiner *Zeitschrift für Innen-Dekoration* formulierte.

Symptomatisch und exemplarisch herausragend kann die Darmstädter Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe diese Bestrebungen der Stilkunstabewegung um 1900 verdeutlichen. Sie wurde 1899, Anregungen des Darmstädter Verlegers Alexander Koch folgend, vom Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei

Rhein gegründet und bestand in wechselnder personeller Zusammensetzung bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahr 1914. Sie veranstaltete in dieser Zeit vier wegweisende Ausstellungen in den Jahren 1901, 1904, 1908 und 1914, die jeweils einem besonderen thematischen Schwerpunkt gewidmet waren.

Als Gründungsmitglieder wurden 1898/99 sieben Künstler nach Darmstadt berufen: Peter Behrens, Rudolf Borselt, Paul Bürck, Hans Christensen, Ludwig Habich, Patriz Huber und Joseph Maria Olbrich. Sie gestalteten gemeinsam 1901 die Ausstellung *Ein Dokument deutscher Kunst*, bei der die auf der Mathildenhöhe errichteten Künstlerhäuser, das Ateliergebäude und das eigens erbaute Ausstellungsgebäude präsentiert wurden. Ziel des in der Geschichte des Ausstellungswesens neuartigen Projektes war es, Häuser samt aller künstlerisch durchgestalteter Einrichtungsgegenstände, die auf den Charakter des Bewohners abgestimmt waren, als Gesamtkunstwerk zu erschaffen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zentrales Thema der Ausstellung von 1904 war das bürgerliche Wohnen, das exemplarisch mit Hilfe der Dreihäusergruppe, einer Verbindung von drei prototypischen Einfamilienhäusern demonstriert wurde.

Die Hessische Landesausstellung von 1908 war keine reine Veranstaltung der Künstlerkolonie, wurde von deren Mitgliedern jedoch entscheidend in Konzeption und Erscheinungsbild bestimmt. Es handelte sich um eine Präsentation der hessischen Leistungen auf dem Gebiet der freien und angewandten Kunst. Architektonisch hervorzuheben sind bei dieser Schau das noch heute bestehende Ausstellungsgebäude mit dem Hochzeitsturm von Olbrich sowie die temporär erstellte Kleinwohnungskolonie mit Modellwohnungen für Personen mit niedrigem Einkommen. Die Ausstellung von 1914, deren Kern die Miethäusergruppe mit Musterwohnungen von Albin Müller bildete, wurde jäh durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges abgebrochen und bedeutete das Ende der Künstlerkolonie, deren Ideale einer künstlerischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft jedoch schon früher zerbrachen.

Sigrid Randa

[2.Ex.]



Wo

294116166